

NORWEGEN

6. Juni bis 17. Juli 2015



Samstag, 6. Juni 2015

sonnig 30° 530 Kilometer

*Emmenbrücke – Alsfeld
Villa Adel.es Alsfeld*

Um 8 Uhr ging die Reise los und bei Kilometer 500 mussten wir bereits kapitulieren. Der ADAC holte uns auf der Autobahn vom Pannestreifen weg und schleppte uns zur nächsten Ford Garage.

Doch die Garage wird erst wieder am Montagmorgen offen sein.

Dank unserer Versicherung quartierten wir uns im hübschen Alsfeld in einem Gästehaus ein. Zum Abendessen spazierten wir in die Stadt, wo es viele Riegelbauten und einen sehr schönen Marktplatz hatte.

Tja, das war jetzt so nicht geplant, unser Abenteuerurlaub hat begonnen.



Sonntag, 7. Juni 2015

sonnig 28°

*Alsfeld
Villa Adel.es Alsfeld*

Wir frühstückten gemütlich. Später machten wir einen Spaziergang in die Stadt und den Rest des Nachmittags verbrachten wir dann im Garten mit Internet, lesen, Tagebuch schreiben und ausruhen.

Gegen Abend gingen wir nochmals in die „City“ zum Essen. Zurück im Zimmer schaute Rolf Formel 1 und wir erfuhren, dass zu Hause bei uns der Blitz eingeschlagen und Alarmanlage und Co. lahmgelegt hat. Uns kann nichts mehr erschüttern.



Montag, 8. Juni 2015

bewölkt, windig 25°

Alsfeld

Hotel Klingelhöffer, Alsfeld

Schon früh war Tagwache, denn Rolf wollte um 7.30 Uhr in der Garage sein, sodass wir so schnell wie möglich weiterreisen können.

Doch es gab keine guten Neuigkeiten. Eine Einspritzdüse war kaputt und auch das Abgasrückführventil musste ersetzt werden. Wir hängten rum und langweilten uns. Die Stadt hatten wir bereits von allen Richtungen besichtigt. Nachmittags erreichte uns dann die Hiobsbotschaft, dass der ganze Motor kaputt sei und ein Neuer her muss. Den einzubauen braucht seine Zeit und die Garage sagte, dass es Freitag werden würde. Oje.

Nun mussten wir noch das Hotel wechseln, denn unser erstes war für die kommende Tage ausgebucht. Im Nachhinein war das unser Glück, denn das Hotel Klingelhöffer war deutlich grösser und hatte sogar einen kleinen Privatgarten für uns. Und das Restaurant im Haus!

Danach holten wir uns noch ein Mietauto, um die nächsten Tage ein bisschen mobiler zu sein.



Dienstag, 9. Juni 2015

bewölkt, windig 16°

Alsfeld – Marburg – Feldatal - Alsfeld

Hotel Klingelhöffer, Alsfeld

Nach einem feinen Frühstück vom Buffet spazierte ich mit Fiby und Rolf erledigte den Kram mit der Versicherung. Danach fuhren wir mit dem Mietwagen übers Land bis Marburg. Dort spazierten wir durch die Stadt. Viele Treppen rauf bis zum Schloss, viele wieder runter. Überall Kopfsteinpflaster.

Weiter ging es nach Feldatal. Dort besuchten wir einen Greifvogel- Park. Er war nichts Besonderes und die Flugshow fand mangels Besucher nicht statt.

Auf dem Rückweg riskierten wir einen kurzen Blick in die Garage. Der neue Motor ist bereits eingetroffen!

Um 16 Uhr suchten wir noch einen Tierarzt auf, denn gemäss Richtlinien muss Fiby vor dem Norwegen-Eintritt eine bestätigte Wurmkur machen.

Znacht assen wir wieder im Hoteleigenen Restaurant.



Mittwoch, 10. Juni 2015

teilweise sonnig 20°

528 Kilometer

*Alsfeld – Vogelsberg – Lauterbach - Alsfeld // - Puttgarden
PP Mali, Puttgarden, gratis*

Nach einem feinen Frühstück fuhren wir zum Vogelsberg. Das ist der höchste "Berg" in der Umgebung mit ca. 760m.

Die Strasse führte uns durch eine malerische Landschaft. Wiesen, Wälder und Felder so weit das Auge reichte.

Beim Taufstein stellten wir das Auto ab und wanderten zwei Stunden mehrheitlich durch Wald. Ein Hochmoor und Naturschutzgebiet. Traumhaft.

Auf einer Anhöhe gar es einen Fernsehturm mit super Fernsicht. Zurück fuhren wir durch Felder, Wiesen und Wäldern und an vielen Windrädern vorbei . Auch durch Dörfer, die so komische Namen haben wie Mücke, Hosenfeld, Hörzu oder Blindkuh.

Nach einer Pause im Hotelzimmer ging Rolf wieder zur Garage (jaja, sie kennen ihn bereits) um sich nach dem Stand der Dinge zu erkundigen.

Sie sagten, dass wir um 16.30 Uhr unser Womo abholen und unsere Reise gegen Norden antreten können!

Das Hotelzimmer war schnell geräumt und der Mietwagen zurückgegeben. Danach begann die Warterei. Rolf in der Garage, ich im Hotel. Nach einigen Probefahrten konnten wir um 17.30 Uhr endlich losfahren. Wir entschlossen, bis Puttgarden durchzufahren.

Die Fahrt verlief ohne Stau, hügelab und hügelan an zahlreichen Baustellen vorbei. Hamburg passierten wir um 22 Uhr, was verkehrstechnisch kein Problem darstellte. Um 23.30 Uhr kamen wir in Puttgarden an, wo wir das Womo auf den PP Mali links vor der Zahlstation stellten. Die Schranke war offen und nebst duzenden von Hasen war niemand sonst da.



Donnerstag, 11. Juni 2015

teilweise sonnig 13-20°

712 Kilometer

*Puttgarden – Malmö – Moss – Jeløy
CP Jeløy, 285 NOK*

Bereits um 5.30 Uhr waren wir wach und schon bald darauf fahrbereit. Zur Fähre waren es bloss 500 Meter. Die 45minütige Überfahrt ging zügig voran und um 7.30 Uhr waren wir bereits auf dänischem Boden in Rødby. Über die Autobahn fuhren wir bis vor Kopenhagen, dann Richtung Malmö über die Øresundbrücke. 52 Euro kostete der Spass und auf schwedischer Seite fanden wir einen Platz beim Leuchtturm, wo man einen schönen Blick auf die Brücke hatte.

In Schweden ging es mehr oder weniger der Küste nach Richtung Norden. Links das Meer, rechts Wälder, Felder, rote Häuser, gelbe Rapsfelder, blühende Lupinien.

Ein Reh, gefühlte hundert Hasen und Kaninchen und viele Raben haben wir gesehen. Es war eine recht hügelige Landschaft. Ab und zu machten wir an einer Raststätte Halt, liessen Fiby rennen und verpflegten uns, bevor wir wieder weiterfuhren.

Endlich in unserem Reiseland angekommen waren unsere ersten Eindrücke unendlich viel Wasser und Wälder.

Auffallend war die Sauberkeit. Kaum ein Papierchen oder sonst etwas auf dem Boden. Die Leute freundlich und hilfsbereit.

Um 17 Uhr standen wir auf dem CP auf der Insel Jeløy, dann machten noch einen kleinen Strandspaziergang, da es noch ziemlich warm war. Die Sonne ging erst um 22.30 Uhr unter.



Freitag, 12. Juni 2015

sonnig 18-24°

254 Kilometer

*Jeløy – Halden – Åsgårdstranda – Verdens Ende – Kragerøy – Risør
CP Sørlandet, Sandnes 280 NOK*

Etwa fünf Kilometer vom Camping entfernt gingen wir um 9.30 Uhr auf die Fähre. 158 NOK kostete die 30 minütige Überfahrt. Dann auf der Küstenstrasse bis Åsgårdstranda. Bei unserem Halt liefen wir die Munchsgate entlang, wo der Maler Edvard Munch (der Schrei) sein Sommerhaus hatte. Als Erinnerung zieren fast alle Briefkästen dieses Städtchens ein Bild von Munch.

Hier sind alle Häuser gepflegt und auch in den Gärten herrscht Ordnung und der Rasen ist tiptop gemäht.

Bei Tønsberg fahren wir auf die Insel Trøme und bis zu „Verdens Ende“. Dort steht ein altes Leuchttfeuer und die Schängengärten sind auch sehr schön. Weiter ging es nach Kragerøy, wo wir eigentlich auf den CP wollten. Das Städtchen haute uns nicht wirklich um und 30 Minuten später hatten wir es gesehen. So fuhren wir direkt zum nächsten Ziel - Risør. Der CP lag direkt am Meer. Grillen, spazieren, nächster Tag vorbereiten, abwaschen, lesen.... Und schon war wieder Schlafenszeit.



Samstag, 13. Juni 2015

wolkig, einige Tropfen 17°

188 Kilometer

Risør – Arendal – Brekkestø – Mandal

CP Sjøsandens feriesenter, Mandal 270 NOK

Bereits um 9 Uhr fuhren wir vom CP los um eine Bucht rum nach Risør. Dort spazierten wir durch das Städtchen mit vielen schönen weissen Holzhäusern. Hübsch, aber nicht wow. In der Ferne sahen wir zwei Leuchttürme.

Next stop war Arendal. Auch hier : alles sauber und ordentlich im Hafenstädtchen.

Weiter bis Brekkestø. Im Reiseführer beschrieben als hübscher Fischerort- sonst tote Hose. Der Blick auf zwei weitere Leuchttürme im Meer draussen liess mich versöhnlich stimmen.

Kristiansand liessen wir links liegen und fuhren direkt bis nach Mandal zum CP. Der lag in einer Kiefer/Lärchen »Plantage ». Riesig, aber fast keine Leute da. Vorne ein 600 Meter Sandstrand.



Sonntag, 14. Juni 2015

sonnig 17°

0 Kilometer

CP Sjøsandens feriesenter, Mandal 270 NOK

Heute Sonntag blieben wir an Ort und Stelle. Morgens machte ich mit Fiby einen schönen Spaziergang durch die Föhrenwälder an den Strand. Wir sahen ein Reh und ein Eichhörnchen und hatten mega schöne Aussicht auf Meer, Felsen, Strand und Leuchttürme.

Nach dem Mittag liefen wir ins zwei Kilometer entfernte Örtchen und dort über 200 Stufen auf einen Hügel, die Uranienborg. Eine super Aussicht auf Stadt, Meer und Fjord bekamen wir oben zu sehen. Es windete extrem dort oben. Auf dem Rückweg sahen wir wieder ein Reh.

Zurück auf dem CP musste die Wäsche zusammengelegt werden und später durfte Fiby noch im Meer baden und sich austoben.

Der Sjøsandens-Strand ist scheinbar einer der beliebtesten Strände Norwegens. Momentan menschenleer, wie auch der CP, der bestimmt 1000 Plätze fasst. Wir jedenfalls genossen die Stille.



Montag, 15. Juni 2015

teilweise sonnig 11-13°

257 Kilometer

Mandal – Lindesnes - Sogndalstrand – Jæren – Stavanger

CP Stavanger, Mosvangen, Henrik Ibsensgate 21b, Stavanger 280 NOK

Um 8.30 Uhr wollten wir los, doch die Rezeption und somit der Schlagbaum öffnete erst um 9 Uhr. So mussten wir telefonieren und konnten dann doch noch abfahren. Kurz darauf waren wir am südlichsten Punkt von Norge, dem Kap Lindesnes mit seinem sehr hübschen Leuchtturm. Super Kulisse mit blauem Himmel, Sonne und Meer.

Auf der Küstenstrasse 44 ging es weiter bis nach Sogndalstrand. Von „Strand“ war nix zu sehen, aber eine kleine Strasse von weissen Häusern umsäumt führte zu einer kleinen Anhöhe, von wo man einen schönen Blick über den Fjord hatte.

Auf unserem Weg lagen noch zwei weitere Leuchttürme. Der Kvasheim Fyr und der Obrestad Fyr. Dort ist auch die „Nasjonalturistveger Jæren“ mit wundervoller Landschaft, grossen Granitblöcken wie in den Bergen, viele kleinere und grössere Seen und später eine ganz andere Landschaft. Wie an der Südküste Englands. Schafe weiden, weiter Felder....

So um 15.30 Uhr kamen wir auf dem CP in Stavanger an. An einem See, mit dem Bus in 10 Min. im Centrum, auch zu Fuss machbar. Die Wiese war ein bisschen abschüssig, aber ok.

Später gingen wir mit dem Bus in die Stadt, die uns eher enttäuschte. Der Dom war geschlossen, die Fussgängerzone menschenleer und in die Restaurants kamen wir nicht rein mit Hund.

Beim Chinesen hatten wir dann doch noch Glück und bekamen was zu Essen.



Dienstag, 16. Juni 2015

sonnig 11-15°

287 Kilometer

*Stavanger – Lauvvik – Nesvik – Røldal – Lofthus
Lofthus CP 230 NOK*

Ein kleines Stückchen fuhren wir den Weg zurück um nach Lauvvik abzubiegen. Dort fuhren wir gleich noch auf die Fähre (99 NOK), bevor sie ablegte. 10 Minuten später kamen wir in Oanes an. In Hjelmeland verschifften wir nochmals (99 NOK) ohne warten zu müssen. Perfektes Timing. Bei Sand bogen wir ab, dem Fluss Suldalsvagen, dann dem Suldalsvatn entlang. Es war so schön! Links oder rechts der See, schmale Strasse (mal top, mal voller Schlaglöcher), durch die Berge. Immer wieder tolle Ausblicke, dann wieder Tunnels, immer höher und höher.

Vor Røldal war ein Skigebiet und wir liessen Fiby kurz im Schnee toben. Danach führte uns ein langer Tunnel wieder runter. Durch die ganze Aufregung um den Schnee haben wir den Abzweiger nach Røldal und zur dortigen Stabkirche komplett verpasst.

Jänu, kurze Zeit später waren wir beim Latefossen-den Zwillingenwasserfällen. Gigantisch.

Auch der Sjørfjord ist traumhaft und die 40 Kilometer den Fjord entlang führte uns bis Lofthus, wo wir uns auf dem CP- hoch über dem Fjord- niederliessen.

Sonne geniessen, plaudern mit dem Nachbar aus Zürich, grillen, spazieren. So war das Abendprogramm. Abfahrt am Morgen 9 Uhr, Ankunft Lofthus 16.15 Uhr.



Mittwoch, 17. Juni 2015

bedeckt, teilweise Regen 6-10°

147 Kilometer

*Lofthus – Hardangerbrücke – Steindalsfossen – Norheimsund – Bergen
CP Midttun, Bergen 250 NOK*

Es regnete leicht als wir um 9.30 Uhr losfuhren. Dem Sjørfjord entlang Richtung Eidfjord. Plötzlich vor uns eine riesige Hängebrücke über den Fjord. Das war also die berühmte Hardangerbrücke. Anschliessend in einen Tunnel, wo es einen blau beleuchteten Kreisel hatte!

Die Route führte durch Tunnels und enge Strassen. Alles war wolkenverhangen und es nieselte stets. Beim Steindalsfossen, einem grossen Wasserfall, wo man hinten durchgehen konnte, machten wir Halt. Dann ging es auf der 7 weiter bis Bergen zum unspektakulären CP nahe der Stadt.

Nach einer kurzen Pause nahmen wir die ByBanen bis ins Zentrum (10 Min laufen, dann 25 Min. Bahn). Dort besichtigten wir die regennasse Stadt. Was uns nicht wunderte, denn bei 300 Regentagen pro Jahr mussten wir damit rechnen.

Die alte Speicherstadt Bryggen, zum Hurtigruten-Anleger und durch die Gassen. Am Hafen assen wir Fisch zum Znacht, kauften noch Fisch ein und gingen dann müde zurück zum CP.

Schon am Nachmittag bemerkten wir den etwas speziellen Geruch in der Luft beim CP, den wir irgendwie nicht einordnen konnten. Später war dann klar- nebenan befand sich eine Kaffeerösterei.



Donnerstag, 18. Juni 2015

bewölkt 8-12°

149 Kilometer

*Bergen – Voss – Gudvangen – Kaupanger – Sogndal
Kjørnes CP, Sogndal 250 NOK*

So um 9.30 Uhr konnten wir losfahren. Am Anfang ging es den Weg zurück, den wir gestern gekommen waren. Danach fuhren wir auf die 13 bis nach Dale. Dort besuchten wir den „Dale of Norway“ Outlet und kauften für mich einen schönen Norwegerpulli.

Weiter ging es dann bis Voss und bis zum Tvinnfoss. Einmal mehr ein Wasserfall zum Bestaunen. Es sollte heute nicht unser letzter sein. Kurz vor Gudvangen führte uns der Weg steil nach oben bis zum Stalheim Hotel und auf der anderen Seite in acht Haarnadelkurven wieder 18% nach hinunter.

Und schon waren wir in Gudvangen und das um 12.30 Uhr. Hier herrschte reges Treiben. Busse mit Touristen fuhren hin, die Leute stürmten den Souvenirshop und fuhren wieder davon. Unsere Fähre nach Kaupanger sollte um 15 Uhr fahren - so verstanden wir den Fahrplan. Die 2 ½ Stunden Wartezeit vertrieben wir mit baden (Fiby), spazieren, stöbern im Shop, ausruhen. Als um 15 Uhr weit und breit keine Fähre in Sicht kam, erfuhren wir, dass sie erst um 18 Uhr ab Gudvangen fährt. Was nun? Die Strassenvariante durch den längsten Tunnel der Welt fahren oder weiter warten? Wir entschieden uns für die Fähre. Ein weiser Entscheid, denn die 2 ¼ Stündige Überfahrt nach Kaupanger war toll. Zuerst durch den Næroyfjord, dann den Auerland- und schlussendlich den Sognefjord. Es war fast 21 Uhr, als wir auf dem hübschen Terrassencamping in Sogndal ankamen. Da die Sonne erst so um 22 Uhr verschwand und es noch lange hell war, verlängerte sich unser Tag auf angenehme Weise.



Freitag, 19. Juni 2015 teilweise sonnig, Regentropfen 4-16°

240 Kilometer

*Sogndal – Gaupne – Lom (55) – Grotli – Dalsnibba – Geiranger
CP Geiranger ,260 NOK*

Von unserem luxuriösen CP fuhren wir um 9.30 Uhr weg. Der vor uns stehende Tag versprach ein Toller zu werden. Die Tour führte uns auf 1300m, an hohen Schneetürmen vorbei, an Gletschergespeisten Seen, an schönen Landschaften.

In Lom die ersten blauen Flecken am Himmel. Gerade rechtzeitig um die wunderschöne dunkelbraune Stabkirche ins rechte Licht zu rücken. Danach kam eine sehr fruchtbare Gegend, die bewässert wird. Später kamen wir immer höher und höher, alles lag im Schnee und die auftauenden Seen glänzten dunkeltürkis.

Auf dem Dalsnibba (1500m) hätten wir eine schöne Aussicht auf den Geirangerfjord gehabt. Leider lag die Bergspitze total im Nebel. Also fuhren wir die mit meterhohen Schneetürmen gesäumte Strasse wieder runter und Richtung Geiranger. Nicht ohne an den verschiedenen Aussichtspunkten Halt gemacht zu haben.

Beim Fjord angekommen, ergatterten wir einen schönen Platz auf dem bekannten Camping. Die Temperatur liess zu, dass wir draussen sitzen konnten und zum Essen Fisch grillierten.

Später machten wir einen kleinen Spaziergang im Zentrum, bevor wir schon um 21 Uhr müde ins Bett fielen. Um 21.30 Uhr stand ich nochmals auf, denn die Sonne kam wieder hervor und beleuchtete den Berg so schön. Da kann man nicht einfach schlafen gehen.



Samstag, 20. Juni 2015

sonnig 13-20°

0 Kilometer

CP Geiranger, 260 NOK

Bereits um 7.15 war ich auf den Beinen, denn es wurden zwei Kreuzfahrtschiffe erwartet, die dann den ganzen Tag im Fjord stehen werden. Prompt bogen sie nacheinander in den Fjord ein und legten vor unserer Nase an den Bojen an. Spannend zum Schauen. Es dauerte fast eine Stunde, bis alles vertäut war. Da kommen wir uns mit unserem Meteörlü ganz klein vor daneben.

Es waren „Mein Schiff 1“ und die „Prinsendam“. Nachmittags kam auch noch ein Hurtigruten-Schiff in den Fjord, lief aber bald wieder aus. So ab 16.30 Uhr machten sich auch die anderen zwei grossen Schiffe auf die Weiterreise. Danach kehrte hier wieder Ruhe ein, bevor morgen um 8 Uhr wieder neue Touristenströme die Souvenirshops stürmen werden.

Den Tag verbrachten wir mit bloggen, lesen, sönnele und Souvenirs shoppen. Es war immer etwas los, ist Geiranger doch wirklich ein Touristen“paradies“. Auch machten wir einen längeren Spaziergang dem Bach und Wasserfall entlang hinauf zum Norsk fjordsenter und via Kirche wieder runter.



Sonntag, 21. Juni 2015

16° sonnig

200 Kilometer

*Geiranger – Stryn – Nordfjordeid – Maløy – Vagsøy - Rifviksanden
SP/CP Rifviksanden 170 NOK*

Am Morgen holte mich der Wecker um 7 Uhr aus dem Schlaf, weil um 8 Uhr wieder ein „Mein Schiff“ ankommen sollte. Doch als ich aus dem Fenster schaute, war es bereits da. Wir machten unsere eingespielte Morgenrunde (Spazieren, Morgenessen, abwaschen, Grauwasser entsorgen, Wasser auffüllen) und fuhren dann los.

Es war eine kurze Strecke heute. An hübschen Seen entlang, keine grossen Höhendifferenzen. In Maløy bogen wir ab zum 9 km entfernten Vagsøy, wo wir den Kannestein bewunderten. Das ist ein Stein in einer ganz speziellen Form, geschliffen vom Meer.

Der Weg ging danach nach Maløy zurück und nicht mehr weit bis an den Rifviksanden-Strand. Ein etwa 500 Meter weisser Sandstrand. Bereits um 14 Uhr waren wir da und konnten so den Nachmittag am Strand und im Meer (Fiby) sehr geniessen.

Es war windig doch abends wurde es windstill und mild. Nebenan zeltete ein grosses Pfadilager, doch erstaunlicherweise machten sie gar nicht gross Lärm. Hier gefiel es uns (schon wieder).

Wir wollten uns den Sonnenuntergang am Strand ansehen, doch als die Sonne um 23.30 Uhr noch nicht verschwunden war, gingen wir schlafen. Nachts um vier Uhr erwachten wir, schauten raus und sahen die Sonne bereits wieder hinter den Bergen hervorblinzeln.



Montag, 22. Juni 2015

bewölkt 10-16°

129 Kilometer

*Rifviksanden – Runde
CP Goksøy, Runde 215 NOK*

Auch ohne Wecker zu stellen waren wir wie immer so um halb zehn reisefertig. Eigentlich wollten wir mit Fiby zum nahen Leuchtturm laufen, doch leider fanden wir nirgends einen Hinweis, wo der Abzweiger war. So fuhren wir eine Strecke von gestern zurück um dann über eine hohe, gebogene Brücke um auf das nächste Inselchen zu gelangen. Es folgten noch mehr Brücken, Tunnels und Inseln. Auch mit einer Fähre übersetzen wir von Koparnes nach Årvika.

So kamen wir bereits um 13 Uhr auf der Vogelinsel Runde an und bekamen einen der letzten Plätze auf dem CP. Nach kurzer Pause machten wir uns auf einen Spaziergang zum Leuchtturm Runde auf, der 90 Min. entfernt war. Daraus wurde eine 3 ½ stündige Wanderung. Nachdem wir in den ersten 20 Minuten 300 Höhenmeter überwand, hätte man zum LT alles wieder runter und natürlich später wieder rauf laufen müssen. Und da er sowieso geschlossen war wegen Renovation, liessen wir es bleiben.

Das Terrain war sehr feucht und „torfig“, dass man ständig einsank. Rolf einmal sogar bis übers Knie. So änderten wir die Route und liefen dem Grat nach zum Felsen, wo die Dreizehenmöwen nisteten. Etwas weiter sah ich zwei Papageientaucher und auch ein Seealder zog seine Kreise. Diesem Treiben schauten wir eine Weile zu, notabene bei starkem Wind und ohne Abschränkungen. Als wir dann auch noch vier Seeadler Jungtiere sahen, waren wir glücklich.

Glücklich waren wir auch, als wir den steilen Pfad wieder unten waren und im Camping eine Dusche nehmen konnten.

Abends waren wir bei Matze und Steffi eingeladen. Sie machten uns feine Svele (eine Art dicke Omelette) und erzählten einiges über Norwegen und ihre Bewohner.



Dienstag, 23. Juni 2015

bewölkt, 10-12°

80 Kilometer

Runde – Ålesund

CP Volsdalen Ålesund 250 NOK

Heute fuhren wir ein gutes Stück auf dem gleichen Weg zurück, nahmen dann die 30 Minütige Fähre von Hareid nach Sulesund (139 NOK). Von dort aus war es nicht mehr weit bis Ålesund. Dort fuhren wir zuerst direkt auf den Aussichtsberg Aksla. Ziemlich enge Parkverhältnisse dort oben, aber super Sicht auf die Stadt.

Später checkten wir recht früh auf dem CP ein, denn wir wollten Wäsche waschen.

Beim Warten hatten wir genug Zeit zum „rumhängen“. Um 17 Uhr startete das Midsommer-Fest. Ein riesiger Scheiterhaufen wurde angezündet. Mega viele Leute kamen vorbei mit ihren eigenen Einweggrills und picknickten beim Feuer. Eine Band spielte, es war eine schöne Stimmung.

Wir grillten unseren Lachs beim Camper, schrieben noch Blog. Unser Womo glich einer Waschküche, denn Rolf spannte Seile, damit wir unsere Wäsche im Innern trocknen konnten, da der Tumbler kaputt war.



Mittwoch, 24. Juli 2015

teilweise sonnig, bizeli Regen 10°

178 Kilometer

Ålesund – Godøya – Ålesund – Åndalsnes

CP Åndalsnes, Gryttenveien 1 235 NOK

Wir erwachten von den Regentropfen und dem Gequatsche der Zelter. Der Regen hörte schnell auf und um 9 Uhr waren wir bereits auf Achse Richtung Ålesund. Dort sahen wir das Kreuzfahrtschiff Caribbean Princess. Wir parkten in der Stadt auf dem SP und gingen zuerst zur Touristinfo, um Wifi zu bekommen und den Blog abzuschicken. Danach schauten wir uns die Stadt an mit den farbigen Jugendstilhäusern. Später fuhren wir aus der Stadt raus zum Aquarium. Dort sahen wir die Fütterung der Seelöwen und sonst noch viele Meerestiere- sogar anfassen durfte man einige.

Durch einen Unterwassertunnel mit 8% Gefälle fuhren wir vier Kilometer auf eine Insel, dann nochmals mit 8% vier Kilometer unter dem Meer durch und über eine grosse gebogen Brücke und wir waren auf der Insel Godøya. Dort fuhren wir bis zum LT in Alnes. Diesen konnten wir besteigen und so von oben auf die wunderbare Küste schauen. Sehr idyllisch das Ganze.

Dann ging es zurück via Ålesund in 1 ½ Stunden nach Åndalsnes.



Donnerstag, 25. Juni 2015

wolkig, Regen 10°

345 Kilometer

Åndalsnes – Atlanterhavsveien – Trondheim
SP Trondheim, Stadion 126 NOK (18 – 12 Uhr)

Kurz nach der Abfahrt kam die erste Fähre von Åfarnes nach Sjølsnes, die nur 10 Minuten dauerte und 108 NOK kostete. Bald waren wir in Bud, wo wir auf einem Hügel eine Bunkeranlage von aussen ansahen. Das Museum liessen wir sein und starteten gespannt den Touristvegen Atlanterhavsveien. Etwa 30 Kilometer lang ging es dem Meer nahe über Brücken und Stege, rauhe Natur, grosse Steine, wenig Häuser. Nett war es, aber ich habe es mir spannender vorgestellt.

Um den Mittag rum kamen wir bereits via Atlanterhavstunnel (unter dem Meer durch in 5,7 Kilometer, 130 NOK) in Kristiansund an. Zu früh um auf einen CP zu gehen und da Kristiansund nicht speziell sehenswert sein soll (gemäss diverser Führern), fuhren wir daran vorbei.

Die nächste Fähre fuhr mit uns in 20 Minuten von Kanestraum nach Halså (124 NOK). Danach fuhren wir gefühlte Stunden durch Wäldern und an Seen vorbei. Sehr hübsch. Aber weit und breit keine Übernachtungsmöglichkeit. So peilten wir Trondheim an. Und dann geschah es! Ein Elch gut 30 Meter vor uns auf einer Wiese. Er stand nur da und schaute uns an. Ich machte Fotos und als Rolf „mäh“ machte, drehte er um und wackelte davon.

In Trondheim stellten wir auf dem vollen SP ab, glücklich, endlich „wo“ zu sein. Unterdessen regnete es in Strömen- Anlass genug, endlich unseren mitgebrachten Raclettekäse zu essen.



Freitag, 26. Juni 2015

bewölkt 10°

98 Kilometer

Trondheim – Verdal
CP Stiklestad, Verdal 220 NOK

Regen prasselte aufs Womo Dach, als ich erwachte. Also drehte ich mich nochmals um. Als wir gegen halb zehn aufstanden, war es wieder trocken. So um 11 Uhr gingen wir los in die Stadt, welche nur über eine Brücke vom SP entfernt war.

Eine wirklich hübsche Stadt mit vielen alten Speicherhäusern am Wasser bzw. auf Stelzen im Wasser. Dann gab es noch einen speziellen Velolift, der einen den Berg hinauf hilft.

Auch der Nidarosdom war prächtig anzuschauen. Nachdem wir alles für uns Wichtige gesehen hatten, kehrten wir zur Lagebesprechung auf den SP zurück.

Wir entschlossen, bereits heute weiter bis +/- Steinkjer zu fahren, wo die Küstenstrasse RV 17 beginnt.

Ab 14 Uhr fuhren wir auf der E6 eine unspektakuläre Strecke gegen Norden bis nach Verdal, wo wir auf einem CP unterkamen.



Samstag, 27. Juni 2015

teilweise sonnig 11-13°

195 Kilometer

Verdal – Rørvik

Neset CP, Rørvik 250 NOK

Eine gemütliche Reise führte uns heute durch Wälder und Landwirtschaft via Steinkjer (Kirche besichtigt und Alkohol gekauft) zur Fähre Lund – Hofles (30 Min. ,157 NOK). Ausnahmsweise mussten wir dort 30 Minuten warten. Meistens hatten wir Glück ohne Wartezeiten auf die Fähren zu fahren. Aber auch diese Wartezeit störte niemanden.

In Hofles angekommen war es nicht mehr weit bis auf den CP in Rørvik.

Je länger der Tag, desto schöner wurde das Wetter. So konnten wir endlich wieder mal draussen sitzen und essen. Nach 20 Uhr setzte ich mich an den Fjord und wartete, bis das Hurtigrutenschiff „Trollfjord“ die Stelle passierte und in Rørvik vor Anker ging.



Sonntag, 28. Juni 2015

meist sonnig 10-12°

150 Kilometer

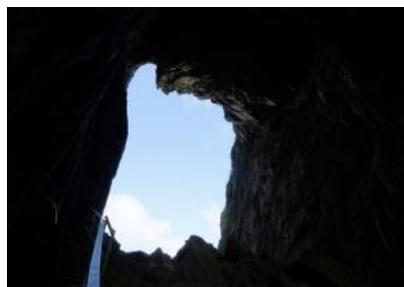
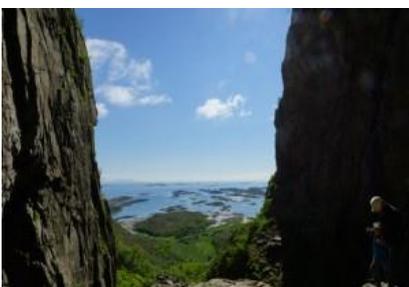
Rørvik – Brønnøysund

CP Torghatten, Brønnøysund 280 NOK

Wälder, grosse Steine und gerade Strassen waren heute unsere Begleiter. Bling, und schon wieder einen Jungelch gesichtet.

Bei Holm verschifften wir bis Vennesund auf einer Fähre, die 20 Minuten dauerte (124 NOK). Bereits um 13.30 Uhr kamen wir auf dem CP an. Wir hatten noch nicht richtig aufgestellt und schon kamen Patrick mit der Familie gefahren. Mit ihnen hatten wir auf dem CP abgemacht.

Etwas später machten wir uns zusammen auf die Wanderung, da die Sonne nun kräftig schien. Über grosse Gesteinsbrocken kletterten wir den Berg Torghatten rauf. In seiner Mitte hat er ein grosses Loch durch das man nicht nur hindurchsehen, sondern durch das man auch hindurchgehen kann. Die Aussicht oben war grandios. Was nun? Den gleichen Weg zurück oder hinten runter und um den Berg zurück? Klar! Der Rückweg zog sich ein bisschen in die Länge, doch alle waren glücklich und zufrieden, als wir wieder auf dem CP waren. Wir grillten zusammen und nachdem die Kinder im Bett waren, tauschten wir noch Tipps für die Weiterreise aus bis fast um Mitternacht. Es war ja eh noch hell draussen. Patrick und Sandra kamen von den Lofoten und sind Richtung Süden unterwegs und wir genau umgekehrt.



Montag, 29. Juni 2015

vorwiegend sonnig 9-16°

207 Kilometer

*Torghatten – Sandnessjøen – Kilboghavn - RV 17
CP Polarcirkelen, Kilboghavn 215 NOK*

Nach kurzem Aufräumen und Verabschieden unserer „Nachbarn“ fuhren wir um 9.50 Uhr ab. Schon bald kamen wir an die 20 Minuten/115NOK Fähre von Horn nach Ånddalsvåg und wir mussten wieder fast 30 Minuten warten. Dann, nach weiteren 17 Kilometer auf dem Festland, hatten wir mehr Glück und konnten sofort auf die Fähre von Forvik – Tjøtta drauffahren. Sie fuhr eine Stunde lang (gratis!) zwischen den Inselchen hindurch.

Ach ja, am Morgen sahen wir auch noch unseren Elch Nummer drei.

Später machten wir einen Halt beim Pettar Dass Museum, wo wir die Kirche aber nicht das Museum besuchten.

Der nächste Viewpoint (nebst etlichen Stopps wegen der wunderbaren Aussicht) war die Helgeland-Brücke. Ein Meisterwerk.

Dann folgte die dritte Fähre von heute. In 25 Minuten von Levan bis nach Nesna, was uns 139 NOK kostete.

Die Strecke von Nesna bis Mæla war wunderschön. Ein bisschen an Höhe gewinnen und dann die traumhafte Kulisse auf den Sjonafjord genießen- was braucht man mehr?

Nach weiteren 90 Kilometern wäre die nächste Fähre, doch diese werden wir dann morgen fahren. Nun sind wir acht Kilometer davon entfernt auf einem CP. Zuerst entsorgen, auffüllen, danach kochen, essen, duschen, bloggen. Wir waren heute acht Stunden unterwegs für bloss 200 Kilometer.



Dienstag, 30. Juni 2015

teilweise sonnig 10-14°

301 Kilometer

*Kilboghavn – Fauske – Mørsvik
CP Mørsvikbotn 200 NOK*

Um 8 Uhr fuhren wir ohne Frühstück die fünf Minuten bis zur Fähre Kilboghavn-Jektvik (60 Min. /231 NOK). Wir genossen den Wind auf dem Deck und überquerten den Polarkreis. Am Ufer sah man ein Denkmal in der Sonne glitzern. Nach einigen Kilometern zurück auf der Strasse, durch Tunnels und Brücken, wartete schon die nächste Fähre in Ågskardet. 10 Minuten später waren wir in Forøy (99 NOK). Danach hatten wir eine schöne Sicht auf einen Ausläufer des Svartisen Gletscher.

Später fuhren wir bei der Saltstraumen-Brücke auf einen Parkplatz und spazierten gemütlich zum Wasser. Wir hatten Glück, war doch gerade zu dieser Zeit der „Zusammenprall“ von ein- und ausgehendem Wasser genau vor unserer Nase. Wie gewaltig muss es denn zur Out-Flut sein? Wäre sicher auch spannend, doch dafür drei Stunden warten.....das lag heute nicht drin und so begnügten wir uns mit diesem Eindrücken.

In Fauske ging es auf die E6 und beim Kobbvatnet wollten wir auf einen idyllischen CP. Diesen gab es leider nicht mehr, darum fuhren wir weiter bis zum nächsten passenden. Dieser ist aber auch sehr schön gelegen.

Nach dem grillieren, Route planen, Tagebuch schreiben und surfen im Internet, ging es bald ins Bett.



Mittwoch, 1. Juli 2015

teilweise sonnig 11-16°

196 Kilometer

*Mørsvik - Bognes – Lødingen – Svolvær – Kabelvåg
CP Sandvika, Kabelvåg 270 NOK*

Die Fähre Bognes – Lødingen (1 Std./273 NOK) war gut eine Stunde vom CP entfernt. So waren wir dann in der ersten Reihe und betraten um 10.30 Uhr den Boden der Vesterålen. Die langgezogene Inselgruppe, bekannt als Lofoten, heisst im nördlichen Teil Vesterålen. Der erste Eindruck war überwältigend. Viele Seen, Fjorde, Berge, runde Felsbrocken und Elch Nummer vier.

In Svolvær machten wir Halt und schauten uns den Ort an und kauften ein. Es war nicht ein besonders hübscher Ort, einzig der Hafen mit dem lustigen Hotel ein Hingucker.

Kurz danach - 6 km- fuhren wir an Kabelvåg vorbei zum CP, wo wir einen schönen Platz bekamen. Vor uns liegt eine Bucht mit kristallklarem und in tieferem Bereich smaragdgrünem Wasser.

Es hat hier viele Fischer und man kann auf dem CP zuschauen, wie sie die Fische ausnehmen.

Es sind vor allem Deutsche, die hier drei Wochen Ferien verbringen. Fischen, ausnehmen und präparieren, einfrieren und so ihre Zoll-frei-Menge von 25kg mit nach Hause nehmen. Das muss dann bis nächstes Jahr reichen.



Donnerstag, 2. Juli 2015

Regen 10°

148 Kilometer

*Kabelvåg – Henningsvær – Stamsund – Moskenes
Moskenes, CP 250 NOK*

Heute schliefen wir aus, weil das Wetter Regen prognostizierte. Also fuhren wir erst später los und planten auch nicht eine lange Route, denn wir wollten die Lofoten lieber bei schönerem Wetter kennenlernen.

Als erstes stand Henningsvær auf dem Programm. Trotz Regen spazierten wir durch den Ort und hatten Freude an den Rorbuern (Fischerhütten) und dem Hafen.

Bei Stamsund fuhren wir bloss durch, wir fanden es nicht so prickelnd nochmals nass zu werden. Es macht halt wirklich nicht so viel Spass, durch den Regen zu laufen.

Die Strasse führte der Klippe nach an vielen malerischen Buchten mit weissem Strand und glasklarem, und türkisfarbenem Wasser vorbei. Imposant auch die hohen Berge rundherum.

Ab Ramberg (auch mit wunderschönem Strand) sah man überall Holzgestelle, wo der Fisch zum Trocknen aufgehängt wird (und im Regen wird ja alles wieder nass) Der Gest... äh Geruch ist schrecklich. Wobei dort, wo nur die Köpfe aufgehängt sind, es noch viel intensiver stinkt als dort, wo die Körper hängen.

Etwa um 14 Uhr kamen wir auf dem CP an, wo wir den Rest des Nachmittags hauptsächlich im Womo am Trockenen verbrachten. Ab 16 Uhr regnete es die ganze Nacht durch in Strömen.

Moskenes selber gibt es nicht wirklich. Eine Fischfabrik, eine Kirche, der Camping und zwei, drei Häuser. Haupt"attraktion" von Moskenes ist der Fährrableger. Hier laufen die Schiffe nach Bodø aus.



Freitag, 3. Juli 2015

bewölkt, teilweise Regen 10°

40 Kilometer

Moskenes – Å – Fredvang
CP Fredvang, 240 NOK

Heute konnten wir länger liegenbleiben. Der Regen tropfte noch immer aufs Dach. Nach dem Ent-/Versorgen fuhren wir die kurze Strecke bis nach Å. Dort parkten wir und besichtigten das Fischer- und Museumsdorf. Das Fischereimuseum, das uns interessiert hätte, war geschlossen. In einer urigen Bäckerei kauften wir ein Brot (für etwa 7 Franken!) und zwei feine Zimtschnecken (Kanelnurrer). Wir sahen Möwen mit ihren Jungen in den Nestern hocken. Sie machten ein ungeheuerliches Geschrei. Etwas ausserhalb hatte es viele aufgehängte, stinkende Fischköpfe. Den Gestank hatte ich noch lange in der Nase.

Bis nach Fredvang war es dann nicht mehr weit. Die gleiche Strecke zurück, die wir gestern gekommen waren. Was anders gibt es auf den Lofoten kaum. Kurz vor Ramberg nach links abzweigen und schon waren wir auf diesem Naturcamping. Hinter der Düne eine grosse Wiese mit freien Stellplätzen. Es war erst 12.50 Uhr.

Mit Fiby machten wir noch eine Strand-Bergrunde, von wo wir flotschnass vom nassen Gras zurückkehrten. Dann schauten wir uns eine paar Bill Cosby's an, grillierten zum Znacht und genossen, dass das Wetter immer besser wurde.



Samstag, 4. Juli 2015

sonnig 10°

120 Kilometeter

Fredvang – Flakstad – Haukland – Eggum – Hov
CP Hov 225 NOK

Gemütliches Aufbrechen war heute angesagt. So war es 10.20 Uhr, bis wir loszogen. Vorher hatten wir noch einen Super-Blick auf die abfahrenden Womo's, wenn sie an der Tjømmestasjon waren.

In Flakstad föteleten wir die Kirche und dann ging es weiter bis zum schönen Haukland Strand und durch den Tunnel bis Uttakleiv. Die Fahrt ging an der Küste entlang durch Blumenfelder. Ankeblüemli, Kerbel, Malven und Beinwell. Sehr schön!

Vor dort führte uns das Navi über den Berg zurück zur E10. Beim Wikingermuseum in Bøstad machten wir kurz Halt, doch wegen Fiby gingen wir doch nicht hinein.

Unseren Schlafplatz hatten wir in Eggum geplant. Bei einer Burg konnte man stehen, wandern und sicher auch die Mitternachtssonne sehen. Doch die Lage (und Enge) war nicht optimal, so fuhren wir weiter.

Irgendwo hatte ich mir als schönen Platz Hov notiert. Doch weder Navi noch Wegweiser führten nach Hov. Trotzdem wurden wir fündig und wurden mit einem schönen, einfachen SP mit Sicht auf Meer und LT belohnt.

Nach dem gekochten Eintopf (Poulet, Erbsen, Reis), so gegen 20.30 Uhr, marschierten wir zum LT raus, kletterten über Steinbrocken bis zum Turm. Davor lag ein Walkopf-Skelett. Gruselig. Nach zwei Stunden waren wir zurück auf dem CP und bleiben noch auf, um die Mitternachtssonne zu fotografieren.



Sonntag, 5. Juli 2015

sonnig 12-20°

220 Kilometer

*Hov – Fiskebøl – Stokmarknes - Sortland – Bleik
CP Midnattsol, Bleik 220 NOK*

Nachdem wir gestern so lange wach waren um die Mitternachtssonne zu bestaunen, schiefen wir heute bis 9 Uhr. Trotzdem wollten wir weiterfahren, was wir so nach 11 Uhr auch taten.

Erster Halt war bei der Gimsøy Kirche. Eine herzige Kirche am Meer. Auf der Weiterreise sahen wir auch noch die stolze Lofoten Kirche.

Die Fähre Fiskebøl – Melbu dauerte nur 25 Minuten und kostete 148 NOK. Auf den Vesterålen angelangt fuhren wir links um die Insel via Tæn nach Stokmarknes. Das war ein schöner Weg. Meist allein der Küste entlang, durch Blumenwiesen, glasklarem Wasser und blauem Himmel. In Stokmarknes am Hafen stand das Hurtigruten Schiff Richard With. Auch das Denkmal zu Ehren des Gründers With war dort. Sonst gar es nicht viel zu sehen. Also fuhren wir bis Sortland weiter. Der CP dort sprach uns gar nicht an, darum fuhren wir ans Wasser bei der grossen Brücke und wollten frei stehen.

Nach einer Stunde fanden wir das doch nicht so schön und entschieden auf einen anderen CP zu fahren. Doch auf der Strecke nach Norden gab es bloss noch etwa zwei, die uns nicht gefielen. Also ging es immer weiter nordwärts der Küste hoch, bis wir schlussendlich einen Tag früher als geplant in Bleik eintrafen.

Ein Terrassencamping mit Blick auf einen Traumstrand (weisser Sand, glasklares Wasser, Berge). Es hatte viele Schweizer mit „getarnten“ finnischen, schwedischen oder deutschen Kontrollschildern. Der Platz wäre für die Mitternachtssonne ideal gewesen, doch verschwand diese zeitig hinter dem Nebel.

Nach einem kurzen Gespräch mit unseren Berner Nachbarn machten wir einen Deal. Wir werden morgen ihre gebuchten Tickets für die Walsafari übernehmen, weil sie wegen der Kinder lieber doch nicht fahren wollen. Dafür hüten sie während dieser Zeit Fiby.



Montag, 6. Juli 2015

bewölkt, windig 8-11°

18 Kilometer

Bleik – Andenes – Bleik

CP Midnattsol, Bleik 220 NOK

Als wir erwachten war das Wetter (noch) gut. Bizeli Sonne, bizeli blauer Himmel, bizeli Wolken und bizeli Wind.

Um 8.15 Uhr gaben wir Fiby bei den Nachbarn ab und fuhren nach Andenes.

Das Whalewatching wollte mit einer Museumsführung starten, doch der Kapitän meldete, dass wir zuerst rausfahren wollen. So gegen 10.30 Uhr legte dann das Boot ab und wir fuhren eine Stunde aufs offene Meer hinaus. Das Boot schaukelte hin und her, vor und zurück. Die Wellen spritzten Wasser rein-Wahnsinn. Dank drei Reisetabletten und stetem Blick zum Horizont blieb ich einigermassen Beschwerdefrei, wähen Rolf gemütlich hin und her lief. 1/3 der Passagiere sahen mehr in die Kotztüte als aufs Meer.

Als ein Wal in Sichtweite war, wurden wir informiert. Eine Weile lang war er an der Oberfläche, „schnaubte“ Wasser aus und zeigte beim Abtauchen dann bilderbuchmässig seine Schwanzflosse. ¾ Stunde lang warteten wir auf den nächsten Wal. Dieser tauchte jedoch ab, ohne Spektakel. Und schon ging die Fahrt zurück, wo wir um 13.30 Uhr ankamen. Einerseits enttäuscht, nicht mehr gesehen zu haben, andererseits froh, endlich wieder festen Boden unter den Füßen zu haben.

Nach Bouillon und Brötchen gab es noch die Museumstour und etwa um 15.15 Uhr haben wir Fiby wohlbehalten wieder abgeholt.

Nach einem Povernapping machten wir einen kleinen Spaziergang durchs Dorf, kochten und schrieben den Blog. Morgen wollen wir hier auf dem Berg eine schöne Wanderung machen.

Ich war immer noch total durch den Wind vom der Walsafari. Schwindelig, schwach und müde und draussen rupfte der Wind am Womo. Wir hatten ja schon oft Wind, aber sooooo?



Dienstag, 7. Juli 2015

teilweise sonnig, Wind 7-15°

298 Kilometer

Bleik – Lødingen – Bognes – Straumen

CP Strømhaug, Straumen 250 NOK

Wir verbrachten eine unruhige Nacht in Bleik. Der Wind fegte mit 60km/h durch alles und rüttelte und schüttelte das Womo durch. Die Türe war kaum zu öffnen und ging sie mal auf, knallte sie schon hinten an. Schrecklich, wirklich nicht mehr lustig.

Die Prognosen versprachen in den nächsten zwei Tagen noch mehr Wind und so entschlossen wir schweren Herzens, diese schöne Gegend zu verlassen und bereits jetzt die Rückreise anzutreten.

Nix mit der geplanten Wanderung, nix mit gemütlichem Strandspaziergang. Schade.

Wir fuhren die Ostküste runter bis Sortland. Dort kamen wir gerade rechtzeitig, um das Hurtigrutenschiff Trollfjord unter der Sortland-Brücke durchfahren zu sehen. Wir erledigten den letzten Grosseinkauf und setzten unsere Reise fort.

In Lødingen konnten wir sofort auf die Fähre fahren (273 NOK, 60 Min), die uns wiederum nach Bognes fuhr. Diese Strecke kannten wir ja bereits, doch hier war der Himmel wieder blau und der Wind blies nicht mehr. Wir fuhren recht zügig (mit Pausen an Seen und View Points) bis nach Straumen zum Camping.



Mittwoch, 8. Juli 2015

teilweise sonnig, bisschen Regen 10-15°

331 Kilometer

*Straumen – Polarkreis – Mosjøen – Trofors
CP Svernigdal, 200 NOK*

Die Strasse brachte uns immer höher und höher, bis auf 700 Meter über ein Fjell. Es lag noch Schnee, die Landschaft war sehr karg. Steine und Schnee, weiter unten dichter Wald.

Der Fluss hatte viele Stromschnellen. Das sah sehr spektakulär aus.

Beim Polarkreiscenter machten wir Halt, staunten über die vielen Steinmännchen, gingen in den Souvenirshop und liessen Fiby im Schnee spielen.

Einen weiteren Halt machten wir in Mosjøen, wo wir durch das Kunstviertel Sjøgata mit den vielen Galerien spazierten.

Kurz vor Trofors bestaunten wir den Laksfoss. Ein riesiger „Rheinfall von Schaffhausen“.

Von dort war es nicht mehr weit bis zum CP.



Donnerstag, 9. Juli 2015

bewölkt, Regen 7,5-11°

385 Kilometer

Trofors – Steinkjer – Trondheim – Støren
CP Støren 240 NOK

Heute war „Kilometer-fressen“ angesagt. Wir wollten etwas näher an Oslo kommen, doch noch genug Zeit haben um diese oder jenes anzuschauen.

Das Wetter war nicht so toll. Grau, grau, grau mit mehr oder weniger Regentropfen.

Wir fuhren über das Saltfjell. Oben Steine und Schnee, unten dichter Wald und das auf der E6.

Bei Namskogan spannte ein grosses Schild über die Strasse, das uns informierte, dass wir nun von Nord-Norge nach Trøndelag kommen.

Wir überlegten beim Familienpark reinzugehen, doch der Eintritt war happig und das Wetter schlecht, so liessen wir es bleiben.

Der Fluss Namsen war unser Begleiter. Mal ruhig, mal reissend floss er neben uns.

Beim Fiskumfoss, einem 34.5 m hohen Wasserfall war das Lachsaquarium. Dort überwinden die Lachse 77 Treppenstufen auf ihrem Weg zum Laichplatz. Faszinierend!

Zum Erinnern fuhren wir dann später quer durch Trondheim und noch knapp eine Stunde südlich bis Støren, wo wir auf einem CP nächtigten. Dort machten wir mit Fiby noch einen Trail von ca. 500 Meter, was sie toll meisterte.



Freitag, 10. Juli 2015

teilweise sonnig, grau 8-18°

311 Kilometer

Støren – Lillehammer
CP Lillehammer, 260 NOK

Gemütlichkeit war heute wieder angesagt. Und so war es bereits 9.50 Uhr, als wir losfuhren.

Es war sehr grau und verhangen und regnete immer wieder.

Oppdal ist ein Skiort. Viele Geschäfte, sehr Touristenmässig.

Dann bis nach Dombas und über das Dovrefjell, das über 900 Meter hoch ist. Lauter Wald, Flechten und Steine. Mega schön.

Später wieder „stundenlang“ durch Wälder.

Bei der Stabkirche Ringebu machten wir einen Halt und ich ging sie auch von innen anschauen. Von den ursprünglich über 1000 gebauten Kirchen, sind heute noch deren achtundzwanzig in Norwegen erhalten.

In Lillehammer fuhren wir als erstes zur Schanze hoch. Die 936 Treppen hinauf vom Zielraum bis ganz nach oben liefen wir. Schwitz. Super Sicht auf die Stadt und den Fluss Losna, der zum Teil so breit ist wie ein See.

Mit der Sesselbahn durften wir mit Fiby nicht runter fahren, da es „zu gefährlich“ sei. Lächerlich für uns Schweizer!

Im CP konnten wir seit langem wieder mal raustischen und den Abend draussen bei Sonnenschein verbringen. Doch waren wir so überfüllte CP's irgendwie gar nicht mehr gewohnt. Bisher herrschte eher Natur und Freiheit. Bei diesem „Stadtcamping“ gab es wieder Nähe und viele Camper. So schliefen wir

denn auch recht schlecht, weil unsere Nachbarn bis in die Puppen draussen tschutteten und morgen dennoch schon früh laut redeten. Unterdessen sind überall Ferien und man merkte auch, dass es nicht mehr bloss pensionierte Camper waren, sondern sehr viele Familien mit Kindern.



Samstag, 11. Juli 2015

sonnig 16-23°

187 Kilometer

*Lillehammer – Hamar – Oslo
SP Sjølist Marina, 200 NOK*

Wir entschieden nach dem Frühstück spontan, bereits heute nach Oslo weiterzufahren, statt hier einen gemütlichen Tag am CP zu verbringen. Neben Schweizern, die bis in die Nacht lärmen und vor unserem Womo Frisbee spielen.

So um 10 Uhr fahren wir auf einen PP und spazierten ein bisschen durch Lillehammer. Es war ok. Aber nun wirklich nichts Spezielles.

Zwei Stunden später (4,68km gelaufen) fahren wir auf die E6, entlang Norwegens grösstem See, dem Mjøssasee Richtung Hauptstadt. Ups, da stehen doch glatt zwei junge, noch kleine Elche am Strassenrand.

Wir fuhren zur Stena-Line und parkten dort (was uns schlussendlich eine Parkbusse bescherte). Von dort gingen wir zur Oper. Das ist ein mega cooler Bau, weisser Marmor und man kann auf das Dach laufen. Anschliessend kauften wir ein Ticket vom „Hop on hop off“ Bus für 24 Stunden. Dieser fuhr wie ein Irrer durch die Stadt- man konnte kein richtiges Foto machen. Nach dem Chauffeur-Wechsel ging es ein bisschen gemächlicher weiter. Nach 1 ½ Stunden waren wir wieder am Ausgangsort und spazierten von dort zum Womo zurück.

Mit dem fuhren wir dann nochmals sechs Kilometer bis zur Marina Sjølist, wo ein riesiger Womo SP ist. Strom, V&E, 1 WC und 1 Dusche. Perfekt. Wir checkten für zwei Nächte ein und genossen den Rest des sonnigen Tages.



Sonntag, 12. Juli 2015

sonnig 24°

0 Kilometer

Oslo

SP Sjølist Marina, 200 NOK

Ausschlafen bis 8.30 Uhr. Alles ganz gemütlich. So um 10 Uhr zottelten wir los zum Norsk Folkemuseum, was etwa 25 Minuten entfernt war. Dort stiegen wir in den Sightseeingbus ein, der uns in die Stadt brachte.

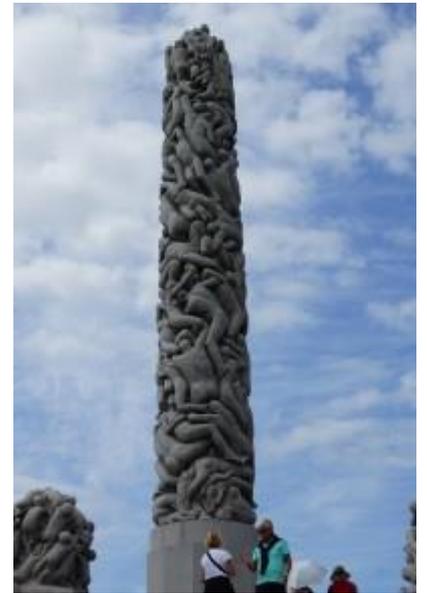
Wir gingen zum Rathaus und konnten dort auch hinein. Die Friedensnobelpreisübergabe findet jeweils dort statt. Auch konnte man den Sitzungssaal sowie andere Zimmer und Galerien besichtigen. Wir waren sehr überrascht über dieses interessante „Innenleben“. Ist doch das Äussere eher einfach und gradlinig.

Danach ging es zum Königspalast, wo wir auf die Wachtablösung warteten. Gemütlich in der Sonne sitzen..... das Warten war gar nicht so schlimm.

Als die Wachtablösung vorbei war, marschierten wir weiter zum Frogner Park. Dort hat Gustav Vigeland seine lebensgrossen, ausdrucksstarken Bronzeplastiken ausgestellt. Das hat uns gefallen und Fiby durfte noch im Brunnen baden.

Wir brachten es auf 8-9 gelaufene Kilometer und kamen geschafft beim Womo an, wo zwei Stunden später ein Platzregen niederging. Kurz darauf schien wieder die Sonne.







Montag, 13. Juli 2015

teilweise sonnig 21°

323 Kilometer

Oslo – Göteborg

Drop-in CP Liseberg Deljön, Göteborg 290 NOK

Wir checkten in Oslo aus und Rolf fuhr mit dem Womo zum Norsk Folkemuseum, während ich mit Fiby die Strecke zu Fuss zurücklegte.

Das ist ein Freilichtmuseum wie der „Ballenberg“ in der Schweiz. Wir liefen gut zwei Stunden umher und bestaunten die Häuser und Einrichtungen aus den verschiedenen Regionen Norwegens.

Auch die Stabkirche von Gol befand sich dort.

Gegen 12 Uhr fuhren wir dann nach Holmenkollen zur Skischanze. Sie war nicht so beeindruckend wie jene in Lillehammer. Und auf die Stadt sah man auch nicht wirklich. Rolf wollte eigentlich mit dem Seil „runterstürzen“, doch zum Preis von 590 NOK musste man zusätzlich auch noch den Museumstarif von 120 NOK bezahlen. Wir liessen es bleiben. Bei einem „Kiwi“ gaben wir die Pfandflaschen zurück und die zweitletzte Ausfahrt vor der Grenze fuhren wir nochmals von der E6 ab. Dort war der Taxe Refound und wir bekamen die Mehrwertsteuer von den Pullis zurück.

Dann sagten wir Tschüss zu Norwegen.....

Die E6 war in Schweden viel breiter und schöner zu fahren (auch vom Belag her) als in Norwegen. Dort führte sie uns sogar durch Dörfer mit 40er Zone und Kreisel.

In Göteborg fanden wir noch ein Plätzchen auf dem fast vollen Drop-in CP. Nach dem Essen setzten wir uns dann mit Patrick und Sandra zu einen Glas Wein zusammen. Sie sind für etwa eine Woche hier auf dem CP.

Um Mitternacht lagen wir dann mit ein paar neuen Mückensticken (ich) und kalten Beinen (Rolf) im Bett. Es war die erste Nacht, in der es wieder richtig dunkel war (und das nur drei Stunden südlich von Oslo, wo es die ganze Nacht nicht richtig dunkel war).



Dienstag, 14. Juli 2015

teilweise sonnig 16-23°

568 Kilometer

Göteborg – Malmö – Rødbyhavn – Puttgarden – Lübeck
SP Lübeck 9 Euro

Eigentlich gab es von heute nicht besonders viel zu berichten. Es war ein richtig langer „Fahr-Tag“. Um 10 Uhr brachen wir in Göteborg auf und fuhren bis zur Øresundbrücke in Malmö. Dort machten wir zuerst noch einen Fotostopp am gleichen Ort wie vor vier Wochen. Doch diesmal bei Sonne und blauem Himmel.

Danach weiter auf der Autobahn bis wir um 16.15 Uhr in Rødbyhavn an der Fähre ankamen. Die Wartezeit betrug 2 ½ Stunden. Oje, aber was soll's. Es ist halt Ferienzeit..... andere stehen am Gotthard. Auf drei Decks wurden Autos, LKW's und Womos verladen und in 45 Minuten nach Puttgarden verschifft (719 DKK).

Wir wollten auf einen SP in Lübeck, der ein gutes Restaurant hatte. So hiess es nochmals eine Stunde fahren, doch, oh Schreck, der SP war schon voll, als wir um 20.45 Uhr ankamen.

Nach kurzer Rücksprache durften wir auf dem Restaurant PP abstellen und bekamen dort sogar noch ein warmes Menu, obwohl sie um 21.30 Uhr schliessen wollten.



Mittwoch, 15. Juli 2015

teilweise sonnig 18-28°

518 Kilometer

Lübeck – Kassel – Thulba
CP Thulbatal 10 Euro

Heute weckte uns um 7.50 Uhr der Wecker. Ohne Frühstück fuhren wir die fünf Kilometer nach Lübeck, stellten das Womo ab und erkundigten zwei Stunden lang diese schöne Stadt.

In einem Café gab es Kafi und Gipfeli und bei der Bäckerei Niederegger kauften wir feine Torte fürs Zmittag und natürlich auch die Spezialität von hier: Marzipan.

Nach zickzack-Kurs durch die Stadt, weil die Autobahn-Auffahrt gesperrt war, fanden wir dann endlich die A7 und von 11 Uhr bis 17 Uhr war dies unsere Strasse.

Von Baustelle bis zur nächsten. Das war schon ein wenig nervig.

Als wir dann endlich in Thulba (50km nördlich von Würzburg) aus dem Auto stiegen, schlug uns eine Hitze entgegen, die wir gar nicht gewohnt waren. Unterhalb des SP war ein kleiner See, wo sie Wasserski an einem Seil im Kreis fuhren. Dort im Restaurant assen wir später Pizza bzw. Fleisch zum Znacht.





Donnerstag, 16. Juli 2015

23-31° sonnig

355 Kilometer

*Thulba – Würzburg – Stuttgart – Orsingen
CP Orsingen, 31 Euro*

Morgens machte ich mit Fiby noch einen schönen Spaziergang, weil heute wieder ein eher hunde-unfreundlicher Fahr-Tag wird.

Es ging zurück zur Autobahn bis Orsingen, wo wir um 15.30 Uhr ankamen.

Es war einfach nur heiss und wir hockten da wie tote Fliegen und mochten uns kaum bewegen.

Nach dem Essen setzten wir uns noch mit Beat und Eri und der Kindern zusammen. Sie sind hier in den Ferien. Gemeinsam mit ihnen liessen wir unseren letzten Ferientag gemütlich ausklingen.



Freitag, 17. Juli 2015

sonnig 30°

146 Kilometer

Orsingen – Emmenbrücke

Ein letztes Mal alles zusammenpacken, sich verabschieden und dann ging es endgültig Richtung Emmenbrücke.

So um 13 Uhr kamen wir zu Hause an und machten uns sofort daran, das Womo leerräumen. Es gab riesige Wäscheberge und auch sonst sehr viel aufzuräumen. Später nahmen wir uns dann noch Zeit um die Post durchzugehen und schwuppdwupp... Willkommen im Alltag.



Schlusswort

Die Landschaft ist ähnlich, wenn auch doch noch etwas herber. Die Leute sind zurückhaltend freundlich und das Wetter wechselhaft.

Die Flora ist gegenüber der Schweiz noch etwas im Rückstand. Die Blüten an den Chriesibäumen sind teilweise noch am Blühen. Weiter sind tausende Rhododendren in schönster Blüte, schöner geht gar nicht. Die Wiesen sind voller Gänseblümchen und Löwenzahn. Wer den Frühling liebt, kann diesen hier ein zweites Mal im Jahr erleben.

Auffallend sind die gepflegten Häuser und die Gärten. Das Rørosrot wird wohl gratis abgegeben. So macht es zumindest den Anschein. Bis in die letzte Ritze sind der grösste Teil der Häuser sauber gestrichen. Gerade so, als wäre es gestern fertig geworden. Dass die Norweger mit der 37 Std. Woche viel mehr Zeit als wir Schweizer für die Pflege dafür hätten, ist sicherlich nicht der Grund dafür.

An einigen Hütten oder Ställen hat das raue Wetter trotzdem seine Zeichen hinterlassen. Tiefe Risse zeichnen die Balkenlagen und lassen erahnen wie rau es hier auch sein kann.

Es war toll, mal gaaaanz gemütlich, ohne Zeitdruck in einem fremden Land herum zu reisen. Die Vorausplanung war zuverlässig und Gold wert. Nur so haben wir ohne Mühe an viele „geheime“ schöne Orte gefunden. Etwas mehr Zeit bzw. Vorinformation würde ich ein anderes Mal ins Wandern investieren. Auf den Fjellen und in den bergigen Gebieten hätte es viele tolle Wanderrouten gehabt. Die Natur hat so viel zu bieten.

Es war unsere Absicht „nur“ bis zu den Vesterålen zu fahren und nicht ans Nordkap.

Mit dem Wetter hatten wir recht Glück. Vor allem im Süden hatten wir immer Sonne, dann nördlicher mal einen Tag oder nachts Regen. Auf den Lofoten war es dann eher grautönig, jedenfalls die ersten zwei Tage, danach präsentierte sich die Landschaft wieder im blauen Kleid. Wind hatte es der Küste nach überall. Das weiss man, wenn man nach Norwegen reist.

Auch über zwanzig Leuchttürme mehr habe ich nun in meiner Sammlung. Die Landschaft, die Fjorde und das Meer sind einfach faszinierend, irgendwie unbeschreiblich.

Fakten

Wir waren 42 Tage unterwegs und haben dabei 9388 Kilometer mit dem Wohnmobil zurückgelegt.

22x waren wir tanken, haben dabei 1086 Liter verbraucht und 1552 Franken.

36x haben wir auf Camping- oder Stellplätzen übernachtet und im Durchschnitt 26 Franken bezahlt.

Wir waren auf 19 Fähren (Fr. 550.-) und die dauerten gesamt 11 Stunden.

Für Strassen- und Brückenmaut bezahlten wir 223 Franken.

Wetter: 13 Tage purer Sonnenschein, 16 Tage teilweise sonnig und trocken, 9 Tage bewölkt und nur an vier Tagen hat's geregnet.

YOU HAVE TO BE HERE TO BELIEVE IT! Wir kommen wieder!

Gefahrenre Route, südlicher Teil



Nördlicher Teil

